



Exkursionen

Viele Reisende möchten nicht einfach Fotosujets nachjagen, sondern auch hinter die Kulissen eines Gastlandes sehen. Beispielsweise Berufskollegen treffen, einen Betrieb anschauen oder gar mal einen Tag lang mithelfen.

Wir haben feste Module entwickelt, die wir in Ihre Reise einbauen können. Diese Module müssen bei der Programmierung bereits einedacht werden. Auch diese Programmteile organisieren wir selber, wie alle unsere Reisen. Sie werden also nicht einer «City-Tour»-Gruppe zugefügt, ebenso werden Sie nicht nach Teppichhändlermanier zu Käufen genötigt. Wenn nicht anders vermerkt, dauern diese Module im Normalfall einen Tag lang. Immer beim Zeitaufwand mit zu bedenken, sind die prekären Verkehrsverhältnisse in der Hauptstadt mit Staus und Verkehrskollaps. Gewisse Besuche sind nicht an jedem beliebigen Tag möglich.

Mitarbeitsmöglichkeiten für handwerkliche Berufe (Mechaniker, Maler, Elektriker, Bäcker) sind gut zu organisieren. Für andere Berufsarten klären wir Verfügbarkeiten einzeln ab.

Antananarivo

- Besuch eines Projektbauern von Aqua Alimenta (Wasserpumpenprojekt)
- Stadtwanderung mit PRIORI-Guide (67 ha und arme Quartiere)
- Besuch eines Gesundheitszentrums und Gespräch mit einem Arzt
- Besuch des Sonntagsgottesdienstes von Père Pedro und Besuch eines Akamasoa-Dorfes
- Wanderung im Umkreis der Hauptstadt (Hochlanddörfer und traditionelles Handwerk)
- Fototour und Wandertag mit einem engagierten madagassischen Hobbyfotografen
- Einkaufen auf dem Markt und Kochkurs für ein madagassisches Menü

- Einen Tag Mithilfe in einer Epicerie (Kleinkrämerladen)
- Einen Tag Mithilfe bei einem Berufskollegen (nur machbar für bestimmte Aktivitäten)
- Besuch einer Mini-Schuhfabrik eines jungen Unternehmers (½ Tag)
- Besuch der Enkelin des Aluminium-Pioniers: Kunst und Aluminium (½ Tag)
- Besuch von Tanzunterricht von Gehörlosen (samstags, ½ Tag)
- Konsultation beim Naturheilzentrum von Dr. Ratsimamanga (wochentags, ½ Tag)
- Handwerkliche Schokoladenherstellung (½ Tag)
- Mit dem 2CV durch die Stadt (½ Tag)
- Besuch bei einem Bonsai-Spezialisten (½ Tag)

Ampefy

- Besuch eines CEAS-Projekts mit Verarbeitung von Früchten (Lufttrocknung) (½ Tag)
- Besuch eines Kochofenherstellers (verbesserter Kohleherd aus Lehm) (½ Tag)
- Besuch eines bekannten Malers in seinem Atelier (½ Tag)

Antsirabe

- Besuch einer Kleinkäserei
- Besuch einer Baum- und Pflanzenschule mit traditionellem Picknick
- Treffen mit einem Schweizer Rentner-Auswanderer
- Besuch eines Bauern des Zebu-Leasingprojekts Z.O.B.
- Veloausflug in die Hügelwelt um Antsirabe
- Wanderung auf den Mount Ibity mit Pflanzenwelt und Ausblick
- Besuch einer Mineraliensteingrube

Fianarantsoa

- Besuch von Slow-Food Kleinbauern mit Slow-Food-Mittagessen
- Besuch des Werkhofs der Eisenbahn mit einem Kenner der Szene
- Ein Tag mit dem international bekannten Fotografen Pierrot Men
- Besuch der Fahrzeugfabrik Karenjy: Madagassische Autos mit Peugeot-Technik
- Besuch der ADES-Tonofenfabrik

Tulear

- Besuch eines Helvetas-Landwirtschaftsprojekts (Baumwolle) mit Mittagessen, gekocht von einer Frauengruppe
- Besuch der ADES-Werkstätte (Kochofenprojekt)
- Besuch von Dorftourismusprojekten der GIZ: Mangrovenfahrt, Tafelbergwanderung und Handwerk

Diégo-Suarez

- Besuch eines Projektbauern von Aqua Alimenta (Wasserpumpenprojekt)



Mein Madagaskar

Ich bin Malermeister mit eigenem Betrieb. Wir haben das ganze Sortiment an Ausrüstungen, Hebebühnen und Spritztechnik. Meine Frau wollte unbedingt nach Madagaskar und irgendwann gab ich mich einverstanden. PRIORI schlug uns ein Programm vor, auch adaptiert an die Wünsche unserer beiden Kinder.

Im Vorschlag war auch ein Tag mit einem Berufskollegen. Weil PRIORI sich während dieses Tages um meine Familie kümmerte, gefiel mir der Vorschlag.

Mein madagassischer Kollege brachte einen Kübel Farbe und zwei Pinsel mit. Wir bestrichen eine Wand in einem Neubau. Auf Bambusgerüst. Mit untauglichen Pinseln «made in China». Die Farbe taugte auch nicht viel. Aber das war richtige Malerarbeit. Ich, der Aussenbeschichtungstechniker, hatte abends Muskelkater, aber Herz und Seele waren voll von den Gesprächen mit meinem Kollegen. Mittags gingen wir essen. Die wacklige Sitzbank war 10 cm breit. Aber die Reissuppe war köstlich.

Meine Familie schwärmt heute noch von den Lemuren. Ich denke an Solo, meinen Malerfreund in Madagaskar.

